

Pressestimme

BEWEGUNGS *melder*



Mein lieber
Schwan

SANDRA LUZINA beobachtet die
Verwandlung von Illusionen

Einmal im Jahr lädt das das **Performance Lab Berlin** ein zum **Swan Day**. In diesem Jahr stehen drei Arbeiten von Choreografinnen auf dem Programm – und natürlich kann man hinterher auch mit den Künstlerinnen ins Gespräch kommen und feiern. Es ist unbedingt als Zeichen der Stärke zu werten, dass die Frauen sich nicht als unkaputtbares Superweib inszenieren, sondern die eigene Verwundbarkeit reflektieren.

In dem Solo „fragile“ erforscht Eva Baumann, was sie als Tänzerin verletzlich macht oder brüchig erscheinen lässt. Shannon Sullivan wirft in „Broken: Part I“ einen anderen Blick auf das Thema. Die Amerikanerin ist einerseits am physischen Vorgang des Zerbrechens interessiert. Sie thematisiert aber auch innere Vorgänge: das Wegbrechen von Illusionen, von Hüllen und Panzern. Zerbrechen bedeutet für sie nicht nur Zerstörung, sondern auch Befreiung und Verwandlung. Die Texte im Stück benutzen jeder einen „zerbrochenen“ Körperteil als Sprungbrett. Letztlich geht es um die Frage: Was passiert mit einem System, dessen Form zerbrochen ist? Für einen ekstatischen Ausklang sorgt dann Anna Melnikova. In „The Bacchae“ begibt sie sich auf die Spuren der berauschten Bakchen aus dem Mythos.

aus: „Tagesspiegel - Ticket“
25. - 31. März 2010
S. 19